

Mittheilungen

DES

historischen Vereins für Krain.

LAIBACH, DEN 1. NOVEMBER.

BEITRÄGE

zur Kirchengeschichte Krains und des österreichischen Küstenlandes.

Von Dr. Theol. Franz Joh. Richter.

IV.

Der h. Diacon Pelagius, Märtyrer zu Aemona.

Fast um dieselbe Zeit, als in Aquileja der h. Bischof Hilarius sein Leben für den Glauben dahin gab, endete zu Aemona der Diacon Pelagius als Blutzeuge Jesu Christi. Er war der Sohn des Pelagius und der Hilara zu Aemona in Carnien, die, obgleich wohlhabend, dennoch in der Furcht Gottes den Vorschriften des Heilands gemäß wandelten, human und mild gegen Jedermann ihren Überfluß mit den Hilfsbedürftigen theilten, sie mochten einheimische oder fremde Christen seyn, gemäß dem Ausspruche des göttlichen Meisters: „Gebt Almosen und Alles wird euch rein seyn.“ Täglich aber beteten sie zu Gott, daß er ihren einzigen Sohn vor den Gefahren dieser Welt behüten wolle. Sie unterrichteten ihn im christlichen Glauben bis zu dessen siebentem Jahre, dann übergaben sie ihn dem Priester Uranius (Oranius oder Irenius), wahrscheinlich demselben, der auch den h. Maximilian unterrichtet hat, damit er mit den Schriften des Heiles bekannt würde. Mit zwölf Jahren verlor er seinen Vater, der dem in der Verborgenheit lebenden Erzieher seines Sohnes vieles Geld für die Armen übergab, mit 18 Jahren auch seine Mutter, worauf er alle Diener des Hauses entließ, nachdem er seine Habe unter sie vertheilt hatte. Er selbst lebte seitdem bei seinem Lehrer Uranius und war der Almosenspender der Gemeinde. Als er 25 Jahre alt war, kam die Numerianische Christenverfolgung aus, und derselbe Präfect Euladius, der den h. Bischof Maximilian hinrichten ließ, erschien auch in Aemona. Er war des Nachts daselbst eingetroffen und ließ Tags darauf kund machen, daß auf kaiserlichen Befehl Alle den Göttern Opfer darbringen sollten. Wer diesem Befehle nicht Gehorsam leisten würde, sollte getödtet und sein Leib den Hunden vorgeworfen werden. Auf dieses fielen alle dortigen Christen ab vom Glauben und opferten den Göttern. Als der gotteseifrige Jüngling Pelagius dieses vernahm, fiel er auf seine Knie nieder und flehte zu dem Allmächtigen um Hilfe in dieser Noth und daß er seine Getreuen nicht wolle zu Schanden kommen lassen. Er wurde erhört, denn eine Stimme vom Him-

mel sprach zu ihm: „Stehe auf, Pelagius, ich bin mit dir und werde dich nicht verlassen. Gehe hinab zu dem Tyrannen und halte ihm sein Unrecht vor.“ Andern Tags, als der Priester Uranius eben ausgegangen war, einen Kranken zu besuchen, verfügte sich der beherzte Jüngling zu dem Richter und stellte ihn wegen des, den Christen zugefügten Unrechts zur Rede. Er wurde sogleich festgenommen, mit Eisen beschwert und in den Kerker geschleppt. Hier, als er sich allein sah, fiel er auf sein Angesicht und flehte zu Gott um Standhaftigkeit in seinen Leiden. Alsogleich erhellte sich sein Gefängniß und blieb so bis zum Anbruche des folgenden Tages, an welchem ihn der Präfect vor sich bringen ließ. Als der Jüngling alle die Marterwerkzeuge sah, bekreuzigte er sich, faßte sich jedoch und erklärte sich bereit, um Christi Willen alles zu dulden, wozu man ihn verurtheilen würde. Euladius ließ ihn auf der Folter strecken und mit Ruthen peitschen. Der Heldenjüngling aber erklärte, daß ihn sein Herr und Heiland, Jesus Christus, stärke und ihm den Sieg über den Tyrannen verleihen würde. Euladius ließ hierauf knotige Prügel herbeibringen und befahl, so lange auf ihn loszuschlagen, bis er den Geist aufgeben würde; denn der Dulder hatte wiederholt erklärt, daß der Tyrann über die Christen nicht siegen würde. Die Prügel wurden weich und bogen sich wie Papier zusammen. Alle Umstehenden sahen dieß mit Furcht und Staunen, zu einander sprechend: „Groß ist der Gott dieses Jünglings. So viele Stunden schon wird auf ihn losgeschlagen und siehe, er steht noch immer unverletzt da und es ist keine Wunde an ihm zu sehen.“ Bald aber wurden sie laut und schrieten: „Groß ist der Gott der Christen! Wir alle sind bereit, für ihn zu leiden, wie dieser Mann Gottes!“ Euladius ging nun noch weiter und befahl, den Märtyrer aufzuhängen und mit Nägeln zu zerfleischen. Als aber auch dieses geschehen war und der Jüngling keinen Laut des Schmerzes hören ließ, wurde die umstehende Menge nur noch mehr im Glauben an den Gott des Dulders bestärkt. Dieser aber sprach: „Ihr sehet hier, wie groß die Gnaden unsers Herrn Jesus Christus sind. Der Peiniger wüthet und Gott stärket mich dergestalt, daß ich nichts fühle.“ Da gerieth Euladius in heftigen Zorn, befahl, Del zu heißen und es siedend über den Leib des heil. Pelagius zu gießen. Aber die Schergen verbrannten sich dabei die Hände, und dem Märtyrer kam es vor, als ob ein kühlendes Wasser auf ihn gegossen würde. Alles schrie: „Genug der Grausamkeit! So viel hat der Dulder schon aus-

gestanden; du bist selbst schon des Wüthens müde, und er ist unverletzt.“ — „Laßt ihn,“ sprach der Heilige zum Volke. „vielleicht findet er noch etwas, dadurch mein Heiland verherrlicht und mein Henker beschämt wird.“ In der That befahl Eulastius, Scherben auf den Fußboden zu streuen und den Jüngling mit gebundenen Händen und Füßen darüber zu schleifen. Als es geschehen war, rief der Heilige: „Ich preise Dich, himmlischer Vater, daß ich würdig befunden worden, diesen meinen Lauf zu vollenden; mein Heiland und Herr, Jesus Christus, ich danke Dir, daß Du mich in diesem Kampfe nicht verlassen.“ Zu Eulastius aber sprach er: „Schäme dich sammt dem Teufel, der in eueren Götzen und deinem Herzen wohnt.“ Dieß brachte den Wütherich außer sich und er befahl, den kühnen Redner zu enthaupten. So wurde der h. Pelagius denn endlich außerhalb den Mauern hingerichtet und von dem frommen Priester Uranius in der darauffolgenden Nacht beerdigt. Alle, die im Glauben wankend geworden, kehrten um. Dieß geschah den 28. August — wahrscheinlich in demselben 284., oder im darauf folgenden Jahre.

Die Legende findet sich in den Actis Sanctorum der Bollandisten mit einem vorhergehenden lehrreichen Commentare von Johann du Pin. Die Ansichten Schönlebens werden darin festgehalten und gegen diejenigen in Schutz genommen, welche das Märtyrthum des h. Pelagius gern nach Constanz am Bodensee versetzen möchten, und zwar aus dem Grunde, weil Bischof Salomon von Constanz die nach Rom geflüchteten heiligen Ueberreste dieses Märtyrers im 9. Jahrhunderte für seine Kirche erwarb und nach Constanz übertrug. Aber die uralte Legende sagt es klar und bestimmt, daß Pelagius zu Nemona in Carnien, seiner Vaterstadt, gelitten hat, dort gestorben und begraben worden, und wenn man die Legende von ihm gegen die vom h. Maximilian hält, so wird man versucht, zu glauben, daß diese beiden Blutzugegen Jugendfreunde und Schulgenossen gewesen, weil sie einen und denselben Lehrer, wie einen und denselben Henker gehabt. Es ist sogar wahrscheinlich, daß Eulastius eher in Nemona, als in Celeja sein blutiges Amt gehandelt habe, eben weil er, von Rom kommend, die Straße nehmen mußte, die von Altinum über Nemona nach Celeja führte. Aber eben dieser Umstand berechtigt zu dem Zweifel, ob das Nemona in Carnia, von wo der h. Pelagius, nach der Legende, gebürtig gewesen seyn soll, in dem heutigen Krain, und zwar, wie Schönleben will, dort zu suchen sey, wo heut zu Tage Laibach, die Hauptstadt von Nord-Istrien, liegt, oder nicht vielmehr in dem italienischen Carnia, nördlich von Cividale del Friuli, wo es auch ein Nemona gegeben, das noch heut zu Tage Gemona der Carnieler heißt, und schon darum mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, weil jenes Thal noch heut zu Tage Carnia heißt, was bei Laibach nicht der Fall ist, indem diese Gouvernementsstadt niemals in Carnien gelegen, wiewohl sie in alter Zeit gleichfalls Nemona geheißten. Denn die Benennung Nemona will, wie es scheint, einen Gebirgsort, ein Bergstädtchen oder Bergschloß bezeichnen. Wie richtig also auch Schönleben gesehen und argumentirt hat, als er in seinem Werke: „Nemona

vindicata,“ der Stadt Laibach gegenüber eines Istrieners, ihr ämonesisches Alterthum verfocht, welches jener Istrianer für die Stadt Citta nuova in Anspruch nehmen wollte, so hat er sich doch anderseits wieder von der Hauptstraße der Wahrheit auf einen verdächtigen Nebenweg der Wahrscheinlichkeit verlocken lassen, und zwar durch seinen übrigens verzeihlichen Eifer, seinen Landsleuten einen Heiligen zu vindiciren, der weder den Krainern, noch den Schwaben, sondern den Carnielern in Triaul angehört, die aber freilich in der Verfechtung ihres Eigenthumes die Tagelohnung versäumt zu haben scheinen.

VERZEICHNISS

der
vom historischen Provinzial-Bereine für Krain
im Laufe des Jahres 1846 erworbenen
Gegenstände.

(Fortsetzung.)

Nr. 98. Vom Herrn Franz Pirnat in Laibach:

- a) Karte des Kaiserthums Frankreich; J. K. Kindermann's Karte des Görzer und Triester Kreises, 1797, und Karte des Herzogthums Mailand.
- b) Mehrere alte Prozeßacten.

Nr. 99. Vom Herrn Dr. Januar Curter von Breinlstein, k. k. Oberfeldarzt in Laibach:

- a) Boten-Patent der Kaiserin Maria Theresia vom 14. December 1748.
- b) Patent der Kaiserin Maria Theresia vom 4. Februar 1769, mit dem Getränk-Accis-Tariffe.
- c) Patent Kaiser Joseph II. ddo. Wien 30. Jänner 1789, in Betreff der Warenstempelung.
- d) Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Oesterreich und Großbritannien, vom 26. Jänner 1830.
- e) Convention zwischen Oesterreich und Rußland vom 17. August 1818, den Handel der zu Pohlen, so wie es im Jahre 1772 bestand, gehörigen Provinzen betreffend.
- f) Post-Tariff de intim. 24. December 1817.
- g) Unterricht für die Cordonisten in den österreichischen Erbländern.
- h) Beilagen zum Verzehrungs-Steuer-Patent vom Jahre 1829.
- i) Vorschriften über das Zollverfahren bei der Waren-Durchfuhr, vom 8. April 1829.
- k) Amts-Unterricht vom 1. October 1821, nach welchem sich die, die erbländischen Gefälle einhebenden Aemter zu benehmen haben.
- l) Vorschriften für sämtliche Cassen des österr. Kaiserstaates, de intim. 25. Juni 1819.
- m) Zoll-Tariff für Triest, de intim. 25. April 1830.
- n) Regolamento pel transito delle merci.
- o) Unterricht für sämtliche Salzämter. Fol. Wien, 1816.
- p) 14 vierteljährige chronologische Auszüge über die von der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung von 1831 — 1835 bekannt gemachten Normalien.

Nr. 100. Vom Herrn Andreas Mallner, Handelsmann in Laibach:

- A. Sammlung kleiner Schriften aus dem Gebiete der mathematischen und alten Geographie. Von C. G. Reichard. 8. Güns, 1836.

B. Folgende Münzen in Kupfer:

- a) Eine vom Kaiser Constantin dem Großen. 306 — 337 n. Ch.
- b) Eine vom Kaiser Constantius II. 337 — 361 n. Ch.
- c) Eine von Kaiser Gratianus. 367 — 383 n. Ch.
- d) Eine von Valentinian II. 375 — 392 n. Ch.

Nr. 101. Vom Herrn Leopold Kordes, Literat in Laibach:

- a) Physikalisch-politische Reise aus den dinarischen durch die julischen, carnischen, rhätischen in die norischen Alpen, im Jahre 1781 und 1783 unternommen von Hacquet. 2 Theile. 8. Leipzig, 1785.
- b) Widmirte Abschrift zweier, im Jahre 1701 in Wien verhandelten Herrenprocese.

Ein dem Vereine sehr erwünschtes Geschenk.

Nr. 102. Vom Herrn Johann Dornik, Pfarrer zu St. Gotthard, folgende Münzen in Erz:

- a) Eine vom Kaiser Domitian, 81 — 96 n. Ch.
- b) Eine vom Kaiser Hadrian. 117 — 138 n. Ch.
- c) Eine von der Kaiserin Crispina, Gemahlin des Commodus. 178 — 184 n. Ch.
- d) Eine von des Kaisers Alexander Severus Mutter, Julia Mamae. Um das Jahr Christi 230.
- e) Eine vom Kaiser Aurelianus. 270 — 275 n. Ch. (Subaerat.)
- f) Eine von Kaiser Tacitus. 275 — 276 n. Ch. und
- g) eine vom Kaiser Constantius II. 337 — 361 n. Ch.
- h) Ein 20 Soldi-Stück von Ferdinand I., Herzog von Parma, Piacenza und Quastalla. 1789, und
- i) eine Kupfermünze von Franz Krizzo, Doge von Venedig. 1631 — 1646.

Alle die sub a bis inclusive g aufgeführten Münzen wurden, nach Versicherung des Herrn Geschenkgebers, in der Nähe von Trojana aufgefunden, und die Vereins-Direction sieht sich um so mehr veranlaßt, dem Herrn Geschenkgeber ihren Dank auszudrücken, als derselbe im Interesse des Vereines auf eigene Kosten Nachgrabungen veranlaßt.

Nr. 103. Folgende Werke:

- a) Ca. in thia. Die Jahrgänge 1818, 1819 und 1820. 4. Klagenfurt.
- b) Strenna Friulana. Anno I. 8. Udine, 1844.
- c) Der Krieg Oesterreich's, dessen Auirte und der Rheinbund im Jahre 1809. Von Fr. Jos. Adolph Schneidawind. 1 — 8. Lieferung. 8. Schaffhausen, 1845.
- d) Neues elegantestes Conversations-Lexicon für Gebildete aus allen Ständen. Herausgegeben im Verein mit einer Gesellschaft Gelehrter von Dr. D. L. W. Wolff. 4 Theile, mit 80 Stahlstichen. 4. Leipzig, 1837.
- e) Fünf complete Jahrgänge der Laibacher Zeitung und des „Jllyr. Blattes.“ 1839 — 1843.
- f) Die deutschen Alpen, von Adolph Schaubach. 3ter Band. 8. Jena, 1846.
- g) Napoleon. Anekdoten, Charakterzüge ic. aus dem Leben Napoleons, von K. Loriza. 3 Bände. 8. Wien und Leipzig, 1846.
- h) Jahrbücher für slavische Kunst und Literatur. IV. Jahrgang. 8. Leipzig, 1846.
- i) Urgeschichte der Slaven, oder über die Slavinen. Von Stephan Horvát. 2 Bände. 8. Pesth, 1846.
- k) Alter und neuer Münz-Schlüssel, oder Beantwort und Eröffnung 222 curioser Fragen, das Münzwesen betreffend. Von Leonhard Willibald Hofmann. 4. Nürnberg, 1683.

- l) Geschichte der Steiermark. Von Dr. Alb. Muchar. 3ter Band. 8. Graz, 1846.
- m) Conversationslexicon der Gegenwart. 9 Bände. 8. Leipzig, 1838 — 1841.
- n) Die Völker des Erdballs, nach ihrer Abstammung und Verwandtschaft und ihren Eigenthümlichkeiten in Regierungsforn, Religion, Sitte und Tracht. Geschildert von Dr. Heinrich Berghaus. Mit 150 naturgetreuen colorirten Abbildungen. 1 — 24. Heft. 8. Brüssel und Leipzig, 1845.
- o) Dogodivšine Strajerske zemle. Z' posebnim pogledom na Slovence. Spisal Anton Kremp. 8. V' Gradci, 1845.
- p) Leopolda Volkmera Fabule ino Pěsmi. Spravil ino s' kratkim Volkermim shivljenjam na svetlo dal Ant. Murko. 8. V' Gradci, 1836.
- q) Navuk v peldah. Lépe sgodbe in koristne pověsti sa otroke, od P. Ilga. Jaisa. S' nēmflkega poslovenil Janes Dragotin Šamperl. 8. V' Gradci, 1836.
- r) Posvetne pesmi med slovenskim narodom na Stajerskem. 8. V' Radgoni, 1827.
- s) Mesingasti krish temu je perdjano popifovanje Palestine ali svete deshele, ino hoje Jesufove po sveti desheli. Preslovenil J. S. 8. V' Gorizi ino v' Ljubljani.
- t) Sveta deviza in muzheniza Filumena. Njeno shivljenje in molitve k tej svetnizi. Poleg nemflkiga. 8. V' Ljubljani, 1845.

Nr. 104. Folgende Silbermünzen:

- a) Ein Doppelgroschen von Ladislaus II., König von Ungarn und Böhmen (1490 — 1516).
- b) Ein 2 kr. Stück von Eberhard, Herzog von Württemberg (1692).
- c) Gedächtnismünze auf die Wiederaufbauung des Wiener Universitätsgebäudes durch Kaiser Franz I. und Maria Theresia. 1756.
- d) delto, betreffend den Besuch der Bergwerke von Niederngarn durch die beiden gedachten Monarchen. 1751.
- e) delto, auf die Vermählung Kaiser Joseph II. mit der bairischen Prinzessin Josepha, ddo. 13. Jänner 1765.
- f) delto, auf die dem Kaiser Leopold II. zu Wien geleistete Erbthuldigung, ddo. 6. April 1690.
- g) delto, auf die zu Prag am 12. September 1791 vollzogene Krönung Seiner Gemahlin Maria Ludovica.
- h) delto, auf die Erhebung Oesterreichs zu einem Erbkaiserthume durch Kaiser Franz I. 1804.
- i) delto, auf die Krönung dessen dritter Gemahlin, Maria Ludovica, zur Königin von Ungarn, ddo. 7. September 1808.
- k, l) Zwei behackte Silbermünzen von den spanischen, in Amerika gelegenen Besitzungen. — Die Inschrift ist auf beiden abgängig.

Nr. 105. Vom Herrn Sigmund Anton Freiherrn von Cirheim, k. k. Gubernial-Accessiten: Eine Consecrations-Medaille von Franz Ludwig Freiherrn v. Erthal, Bischof von Bamberg und Würzburg, ddo. 19. September 1779. Aus Sinn, in der Größe eines Thalers.

Nr. 106. Vom Herrn Gustav Heimann, Handelsmann in Laibach: Ein Groschen vom Canton Zug. 1604.

Nr. 107. Vom Herrn Joseph Ant. Wabnigg: Widmirte Abschrift der Verordnung des k. k. Hauptmuthamtes in Laibach, an den Zechmeister zu Tgg, ddo. 30. Mai 1774, mit Bekanntgabe der, auf die beim Verkauf des Brennholzes vorkommenden Betriegerien festgesetzten Strafen.

Nr. 108. Vom Herrn Alois Haan, k. k. Credits-Cassier in Laibach: *Ar.*: Imp. Gordianus. Pius. Fel. Aug. Kopf mit einer Strahlenkrone; *Rev.*: P. M. Tr. P. III. Cos. II. Die Salus mit einer Opferschale in der rechten Hand, vor dem Opferaltare stehend. — Vom Kaiser Gordian III., n. Ch. 240. — Aus Silber und sehr schön erhalten.

Nr. 109. Vom Herrn Joh. Bapt. Fabriotti: Eine broncene Medaille auf das fünfzigjährige Dienstjubiläum des vormaligen Präsidenten des k. k. General-Rechnungs- Directoriums, Anton Freiherrn von Baldacci. MDCCCXXXI.

Nr. 110. Von einem Ungeannten:

- a) Auszug aus der General-Instruction über die Con- scription. Zum Gebrauch der Maires. 8. Paris, 1812.
- b) Drei ämtliche Ausfertigungen während der französischen Regierung in Laibach.

Nr. 111. Vom Herrn Franz Pav. Luschin, k. k. Vice- Staatsbuchhalter in Laibach, folgende Silbermünzen:

- a) *Ar.*: Imp. Maximinus. Pius. Aug. Belorberter Kopf; *Rev.*: P. M. Tr. P. P. P. Ein stehender Soldat zwischen zwei Standarten. — Vom Kaiser Maximin I., 235 — 238 n. Chr.
- b) Ein Groschen von der Stadt Chur, mit dem Brust- bilde des heil. Lucius. 1732.
- c) Ein Silberkreuzer Kaisers Leopold I. 1701.
- d) Ein detto vom Churfürstenthum Baiern. 1764.
- e) Ein 2 Soldi- Stück vom venet. Dogen Karl Ruzzini. 1734.

Nr. 112. Vom Herrn Simon Heimann, Han- delsmann in Laibach:

- a) Eine übrigens unkenntliche römische Silbermünze mit dem Kopfe des Janus.
- b) Eine Kupfermünze von Kaiser Valentinian I. 364 — 375 n. Ch.

Nr. 113. Durch Ankauf erworbene Goldmünze; *Ar.*: Imp. Cae. Magnentius. Aug. Bloßer Kopf; *Rev.*: Victoria Aug. Lib. Romanorum. Die Siegesgöttin und eine andere Weibsperson, welche in der linken Hand einen Speiß hält, halten gemeinschaftlich mit der rechten Hand eine in der Mitte aufgestellte Trophäe. Unten: R. B. Von Flavius Magnus Magnentius, einem Gegenkaiser des Kai- sers Constantius II. in Frankreich. 350 — 353 n. Ch.

Nr. 114. Vom Herrn Mathias Mayer, Dom- Cooperator in Klagenfurt:

- a) Pesmarica cerkevna, ali svete pisme. Zbral in na svet izdal Matia Mayer. 12. V' Celovcu. 1846.
- b) Napevi za orgle k Pesmarici cerkevnej. 4. V' Celovcu. 1846.
- c) Slava svetlemu knezu in milost. Vladiku Gosp. Gosp. Antonu Slomšeku Nastopečemu sedež La- budske cerkve pevana od Slovenskih domorodcev leta 1846.
- d) Noten für zwei slovenische National- Tänze.

Nr. 115. Vom Herrn Philipp Forstner, Herr- schaft- Verwalter in Schneeberg, folgende Silbermünzen:

- a) Ein Zwanziger von Christoph Franz Freiherrn von Wusel, Bischof zu Bamberg. 1800.
- b) Ein 20 Kopeke- Stück von Alexander I., Kaiser von Rußland. 1823.
- c) Ein Fünfzehner vom Kaiser Leopold I. 1680.
- d) Ein 10 kr. Stück von detto. 1682.

Nr. 116. Vom Herrn Johann Leopold Mo- gainer, Bezirks- Beamten in Weirelsburg:

A. An Druckwerken:

- a) Verzeichniß aller krainischen Studenten- Stipendien.
- b) Beschreibung der im Neustädter Kreise liegenden Reli- gionsfondsherrschaft Landstraß.
- c) Stolz- Ordnung für die Provinz Krain vom 5. April 1816.
- d) Osnanilo kdaj in kako se sme morast poshigati? od 14. velziga travna 1835.
- e) Vojskinci fklepi sa zefarfko kralevo armado. 4. V' Ljubljani, 1807.
- f) Masha inu kristiansku premishlvanje is svetiga Pifna sa vsak dan meza. 12. V' Ljubljani, 1805.
- g) Drei Lithographien und vier Broschüren verschiedenen Inhaltes.

A. An Münzen:

Eine venetianische Silbermünze vom Dogen Franz Jos- cari. 1423 — 1457. — Fünf Groszy. 1811. — Ein mezzo Franco vom Canton Ticino. 1835. — Eine päpstliche Silbermünze, im Werthe von drei Bajocchi, aus der Zeit der Hungersnoth, von Papst Pius VII. Pauperi porige manum. 1816. — Drei Silberkreuzer von Baiern, 1761, 1805 und 1835. — Eine polnische, eine spanische, eine sächsische, eine griechische und eine Kupfermünze von Sachsen- Meiningen. — Ein 3 Centesimi- Stück 1802 und ein Centesimo regno d' Italia. 1809. —

Nr. 117. Vom löbl. historischen Vereine von und für Oberbaiern zu München:

- a) Achter Jahresbericht desselben. Für das Jahr 1845. 8. München, 1846.
- b) Oberbairisches Archiv für vaterländische Geschichte, heraus- gegeben von demselben. 8. München, 1846.

Nr. 118. Vom Herrn Joseph v. Scheuchen- stuel, k. k. Landrathe in Laibach, aus dem Nachlasse des Herrn Eduard von Scheuchenstuel, gewesenen k. k. Hof- Concipisten:

A. In Silber:

- a) Die Medaille auf die Josephs- Statue; *Ar.*: das lockige belorberte Brustbild des Kaisers Franz, von der rechten Seite. Unten: J. N. WIRT. F. Ohne weiterer Um- schrift. *Rev.*: Die Abbildung der Statue mit dem Kai- ser Joseph zu Pferd, wie solche in Wien auf dem Jo- sephsplatz bei dem Bibliotheksgebäude steht, von der rechten Seite. Uberschrift: Josepho II. Aug. Francis- cus. Rom. et Aust. Imp. — Im Abschnitt: MDCCCVI.
- b) Medaille auf die Vereinigung Eugens, Herzogs von Savoyen, mit Marlborough, und auf den gemeinschaft- lichen Sieg über die Franzosen bei Oudenarde. 1708.
- c) Denkmünze auf die dem Kaiser Joseph II. und der Maria Theresia im Jahre 1773 in Galizien und Lo- domerien geleistete Huldigung.
- d) Krönungsmünze Kaiser Leopold II. als König von Un- garn. 15. November 1790.
- e) Silbermünze vom Michael, König von Portugal und Algarbien (ohne Jahrszahl). 1828 — 1834.
- f) Ein Silberkreuzer von Maximilian Joseph I., König von Baiern.

B. In Kupfer:

- g) Ein Zwölftel- Soldo von Franz Erizzo, Dogen von Venedig. 1631 — 1646.

(Fortsetzung folgt.)